

Kopack bietet Luftfrachtscreening im Industriepark Kassel-Waldau an

# Riesen-Röntgengerät für sichere Fracht

Dienstleistungen auf höchstem Niveau, auch wenn dafür investiert werden muss – das ist seit jeher die Unternehmensphilosophie der Kopack Industrieverpackungen Kowal GmbH & Co. KG. Das Kasseler Traditionsunternehmen ist seit über 47 Jahren auf die Konservierung, Verpackung, Kommissionierung und Lagerung von Industriegütern aller Art spezialisiert.

Mit der Einführung des sogenannten Luftfrachtscreenings hat Kopack in diesem Jahr erneut investiert: rund 500.000 Euro. Kopack ist seit dem 14. August vom Luftfahrtbundesamt als Reglementierter Beauftragter zugelassen. Das heißt, Kopack ist befugt, sowohl sogenannte sichere als auch unsichere Fracht zu händeln und unsichere Fracht durch zulässige Kontrollmethoden zu sichern. „So besteht für unsere Kunden die Möglichkeit, unsichere Fracht vor der Verpackung durch uns als sicher deklarieren zu lassen und so Risiken und Kosten zu minimieren“, sagt Geschäftsführer Marcus Kowal. „Die Zulassung hat Monate gedauert.“

## Spezielle Technik angeschafft

Möglich wird dies durch die Anschaffung eines speziellen Röntgengeräts mit der größten zugelassenen Tunnelgröße sowie eines Sprengstoffdetektors und der Endoskopietechnik. Die Sicherung der Luftfracht mittels dieser modernen Technik erfolgt durch speziell ausgebildetes Personal der Kopack. Drei Mitarbeiter wurden für die Arbeit an den Geräten weitergebildet, unter anderem als Luftsicherheitskontrollfachkraft und Luftsicherheitsbeauftragte. Zudem mussten alle Mitarbeiter, die



*Innovative Technik: Peter Schucht (links) bedient den neuen Sprengstoffdetektor, um gefährlichen Ladungen auf die Spur zu kommen. Matthias Rüdcker (unten) prüft, ob die sicher und verpackte Luftfracht in das riesige Röntgengerät hineinpasst. (Fotos: Kothe)*

in diesem Bereich tätig sind, eine Zuverlässigkeitsüberprüfung absolvieren.

Hintergrund ist, dass am 25. März 2013 die Möglichkeit endet, unter bestimmten Voraussetzungen eine befristete Anerkennung als Bekannter Versender (BV) zu erlangen und so Luftfracht als sicher versenden zu können (s. Artikel rechts). „Das hat Konsequenzen“, sagt Peter Schucht, der das Projekt Luftfrachtscreening im Unternehmen betreut.



## WN-SERIE

### Hidden Champions

Alle Luftfrachtsendungen, die nicht aus einer sicheren Lieferkette stammen, werden als unsicher eingestuft und im Luftfrachtzentrum untersucht. Die Untersuchung der Frachtstücke erfolgt meist durch Röntgen. Die Anlagen sind auf eine Packstückgröße von etwa 1,80 x 1,80 Meter begrenzt, sodass größere Packstücke manuell untersucht werden müssen. Ebenso jene, bei denen das Röntgen keine eindeutigen Ergebnisse liefert.

„Das Risiko: Sie werden nicht wieder ordnungsgemäß und oft schadhafte eingepackt, da dies nicht von Spezialisten gemacht wird. Außerdem endet mit dem Öffnen der Verpackungen die Gewährleistung durch die Verpackungsunternehmen“, sagt Schucht. Zudem erfolgten alle Untersuchungen zu Lasten des Versenders. Aufgrund des hohen Frachtaufkommens wie auch begrenzter Kapazitäten in den Luftfrachtzentren sei keine zeitnahe Abfertigung gewährleistet. „Es muss mit Lieferverzögerung gerechnet werden“, erklärt Schucht.

Kopack bietet Kunden mit dem Luftfrachtscreening Vorteile: So ist eine Zertifizierung als BV nicht erforderlich. Eine schnelle, zuverlässige Abwicklung der Luftfrachtsendungen ist ebenso gewährleistet wie kurze Transportwege zum und kalkulierbare Wartezeiten am Flughafen. „Es entstehen keine Risiken und unkalkulierbare Kosten“, sagt Schucht.

2011 wurden auf deutschen Verkehrsflughäfen 4,4 Millionen Tonnen Luftfracht umgeschlagen. Von den derzeit etwa 60.000 bekannten Versendern hat nur ein kleiner Teil eine Zulassung beim Luftfahrtbundesamt beantragt. Kopack ist eines der ersten und das einzige Unternehmen in der Region, das das Luftfrachtscreening anbietet. Die ständige Bereitschaft, Visionär und Vorreiter zu sein, hat Kopack zu einem weltweit agierenden Unternehmen der Verpackungsbranche gemacht.

Helga Kristina Kothe ■

## Das Unternehmen

Kopack entwickelt maßgeschneiderte Verpackungskonzepte, lagert Güter und transportiert sie weltweit. Dafür fertigt das Unternehmen Kisten, Verschlüge, Paletten, Transportböden. Verpackt werden Produkte jeder Größe und Art – vom Mikroprozessor bis zur Industrieanlage. Kunden sind Firmen aus allen Branchen, darunter langjährige Kunden wie SMA, ZF Friedrichshafen, Daimler, Bombardier, BMW und RLS. Kopack wurde 1965 als ein Unternehmen der Deutschen Tailleur Gesellschaft gegründet und ist seitdem zu einer festen Größe in der Branche der Verpackungs- und Logistikunternehmen geworden. Heute wird das Familienunternehmen von Johannes Kowal und seinen Kindern Marcus und Angela geleitet. Johannes Kowal hat Kopack 1985 von den Gründern übernommen und zu einem eigenständigen Unternehmen gemacht. Seit 1994 ist Kopack im Industriepark Kassel-Waldau ansässig. Dort werden auf über 22.000 Quadratmetern Hallenfläche Waren mit einem Stückgewicht bis zu 50 Tonnen gehandelt und verpackt. Kopack beschäftigt rund 60 Mitarbeiter. **HKK** ■